

Grundwissen »Antijudaismus« und »Antisemitismus«

Antijudaismus

Als „Antijudaismus“ oder auch „christlichen Antijudaismus“ bezeichnet man die judenfeindlichen Tendenzen seit dem Mittelalter. Grundlage des Antijudaismus ist der Vorwurf des „Christus-“, bzw. „Gottesmordes“: Den Juden wird die Schuld am Tod Christi gegeben. Der christliche Antijudaismus zeichnet sich zudem durch die deutliche Infragestellung bzw. Ablehnung des Rangs der Juden als auserwähltes Volk Gottes aus.

Diese religiös fundierte Ablehnung des Judentums führte in der mittelalterlichen Kirchenpolitik zu gezielten Verfolgungen wie etwa in Spanien, wo die Juden 1492 zwangsgetauft wurden oder aber das Land verlassen mussten. In Zeiten von sozialen Missständen, während Epidemien wie etwa der Pest und zur Zeit der Kreuzzüge kam es immer wieder zu Pogromen an Juden.

Der Antijudaismus war vor allem bis zur Aufklärung dominant – aber auch darüber hinaus lässt er sich finden und prägt zum Teil bis heute Vorbehalte gegen Juden

Antisemitismus

Im Zuge der Französischen Revolution bringt das 19. Jahrhundert zwei ganz verschiedene Entwicklungen mit sich: Auf der einen Seite die beginnende Emanzipation der Juden in Europa, auf der anderen Seite aber auch eine Form des Judenhasses, die sich nicht mehr länger allein auf die Religion stützt, sondern nach pseudowissenschaftlichen Argumenten sucht, um die Ausgrenzung der Juden zu begründen: Die Juden werden nun als "Rasse" definiert.

Durch die Verwendung einer Kategorie aus der Biologie wird die Grenze zwischen jüdischer Minderheit und der jeweiligen Mehrheitsgesellschaft nun als unüberwindbar dargestellt: Weder ein Übertritt zum Christentum noch die Anpassung der Juden an die Kultur der jeweiligen Gesellschaft (Sprache, Kleidung usw.) kann innerhalb dieser Ideologie etwas an ihrem Status ändern.

Seit Ende der 1870er Jahre formiert sich ein politischer Antisemitismus:

Rechtsgerichtete Gruppen machen die Bekämpfung, Isolierung, Vertreibung und schließlich die Vernichtung alles "Semitischen" zu ihrem Programm. Auf diese Weise können die Nationalsozialisten auf bereits bestehende Argumente und Zielsetzungen zurückgreifen, als sie den organisierten Massenmord an den Juden (Holocaust), dem etwa sechs Millionen Menschen zum Opfer fielen, begehen.